

EZEF präsentiert:

Death by Design

Die dunkle Seite der IT-Industrie



Ein Film von Sue Williams

USA 2015, 73 Min.

Original mit deutschen Untertiteln, DCP, bluray

Kontakt: EZEF, Kniebisstr. 29 . 70188 Stuttgart . Tel. 0711-2847243 . info@ezef.de

Zum Inhalt:

Konsumentinnen und Konsumenten lieben ihre Smartphones, Tablets und Laptops – und leben für sie. Eine Flut neuer Geräte überschwemmt in endloser Folge den Markt. Sie versprechen eine noch bessere Kommunikation, mehr Unterhaltung und die aktuellsten Informationen. Die Zahlen sind atemberaubend. Bis 2020 werden vier Milliarden Menschen einen PC besitzen und fünf Milliarden ein Handy.

Aber diese rasante Entwicklung hat auch eine Schattenseite, die die Elektroindustrie vor den Verbrauchern zurückhält.

In ihrer Untersuchung, die sich über verschiedene Kontinente erstreckt, kommt die preisgekrönte Filmemacherin Sue Williams den Abgründen der Elektroindustrie auf die Spur und zeigt, dass selbst die Herstellung des kleinsten Geräts tödliche Folgen für Umwelt und Gesundheit hat.

Der Film erzählt die Geschichten von jungen chinesischen Arbeitern, die unter unsicheren Bedingungen produzieren, von amerikanischen Familien, die mit den tragischen Folgen des Umgangs der Elektroindustrie mit toxischen Stoffen leben müssen, von Aktivistinnen und Aktivisten, die alles dafür tun, die Verantwortlichen zur Rechenschaft zu ziehen, und von leidenschaftliches Unternehmen, die sich für die Entwicklung nachhaltiger E-Produkte einsetzen, um unseren Planeten und unsere Zukunft zu schützen.

In den 1980er Jahren produzierten alle großen Elektronikfirmen im Silicon Valley. Bald erkrankten vor allem Arbeiterinnen, die in der Fertigung direkt mit hochgiftigen Substanzen zu tun hatten, an Krebs. Ein Prozess gegen IBM zog sich über Jahre hin und endete Anfang der 1990er Jahre mit einem Vergleich, über dessen Ergebnis die Klägerinnen und deren Anwälte nichts sagen dürfen. So waren die großen Unternehmen heilfroh über das Angebot, die Fertigung nach China zu verlagern. Hier gäbe es alles, was gebraucht werde: Land, Geld, Genehmigungen und Menschen, die die Komponenten zusammenbauten. So kommentiert ein amerikanischer Experte den „Umzug“ der Fertigungstechnik großer US-Firmen. Damit begann der Aufstieg Chinas zum Exportweltmeister und die USA hatten die mit der Herstellung elektronischer Geräte verbundenen Umweltprobleme „ausgelagert“.

Hintergrundinformation:

Seit Anfang 2018 (also lange nach Fertigstellung des Films) hat China den Import verschiedener Recyclingabfälle untersagt. China hatte sich in den vergangenen Jahren als wichtigster Müllimporteur etabliert. 56 Prozent aller Plastikabfälle weltweit landeten per Schiff in China. Zu den größten Exporteuren von unsortiertem Plastikmüll gehören die USA, Japan, Deutschland und Großbritannien. China aber will seine Umweltprobleme, die durch die zum großen Teil unsachgemäße Entsorgung entstanden sind, in den Griff bekommen.

Diese hängen vor allem mit den alten Elektrogeräten zusammen, die China bislang importiert hat. Ganze Landstriche in der Volksrepublik leben vom Ausschachten des Schrotts. Gearbeitet wird meist

unter erbärmlichen Bedingungen. In Guiyu etwa, einer Stadt in Südchina, in der besonders viele Geräte ausgenommen werden, konnten Ärzte bei 80 Prozent der untersuchten Kinder exzessiv hohe Konzentrationen an Blei im Blut nachweisen (Kinderärztin Xia Hou berichtet im Film darüber). Was sich nicht wiederverwerten lässt, landet oft in Flüssen, auf Äckern und schließlich auf dem Teller. Die kauffreudige Mittelschicht in den großen Städten allerdings fordert immer lauter bessere Luft und unbelastete Nahrung. Und die Regierung in Peking beginnt deshalb zu handeln, mit allen Konsequenzen für den Rest der Welt.

(aus: Süddeutsche Zeitung, 03.01.2018 / Die Zeit, 06.01.2018)

Die ProtagonistInnen:

Im Film kommen Umweltaktivisten ebenso zu Wort wie, WissenschaftlerInnen, von Umweltfolgen Betroffene in den USA und China und Anwälte, die deren Rechte wahrnehmen, sowie Unternehmerinnen und Unternehmer, die sich für eine neue Technologie sowie einen anderen Umgang mit IT-Produkten einsetzen.

Ma Jun: Gründer des Institute of Public and Environmental Affairs/China

Ted Smith: Gründer der Silicon Valley Toxics Coalition

Art Rodriguez: Ehemaliger Mitarbeiter bei IBM

Mike Gray: Ehemaliger Einkäufer für Mikroprozessoren bei IBM

Yvette Flores: Ehemalige Mitarbeiterin bei Spectra-Physics, Mutter eines behinderten Sohnes

Amanda Hawes: Rechtsanwältin, u.a. für Yvette Flores

Richard Clapp: Epidemiologe

Linda Greer: Umwelttoxikologin Natural Resources Defense Council

Ann Blake: Beraterin für Umwelt und öffentliche Gesundheit

Scott Nova: Konsortium für Arbeitsrecht

Li Qiang: China Labor Watch

Tian Yu: Ehemalige Arbeiterin bei Foxconn China

Garrett Brown: Experte für Gesundheit und Sicherheit am Arbeitsplatz

Kyle Wiens: Mitbegründer von iFixx

Luke Soules: Mitbegründer von iFixx

Larry und Toni Sherlin: Hausbesitzer in Endicott, IBM-Standort

Paul Maher: Mitbegründer von iameco, Irland

Anne Galligan: Mitbegründerin von iameco, Irland

Darrin Magee: Umweltgeograph, Hobart and William Smith College

Don Cass: 2TRG Recycling

Xia Huo: Kinderärztin Guiyu/China

Kimberley Prather: Atmosphärenchemikerin UC San Diego

Credits:

Buch/Regie: **Sue Williams**

Kamera: **Sam Shinn**

Schnitt: **Adam Zucker**

Musik: **Paul Brill**

Erzählerin: **Sue Williams**

Produktion: **Ambrica Productions mit Impact Partners, Hilary Klotz Steinman, Sue Williams**

Preise und Auszeichnungen:

Award of Excellence, Special Mention: Documentary Feature, Impact DOCS Awards

Honorable Mention, Environmental Award, Sheffield Doc/Fest

Honorable Mentions: Best International Documentary, Best Environmental Documentary, Seattle International Film Festival

Honorable Mention, Melbourne Documentary Film Festival

Honorable Mention, Ojai Film Festival

Über die Regisseurin:

Sue Williams hat sich in fünf Dokumentationen für PBS (Public Broadcasting Service), eine nichtkommerzielle TV-Senderkette in den USA, mit kritischen Themen über China befasst, die sie auch in ihrem jüngsten Film „Death by Design“ aufgreift. Für PBS hat sie auch die Biographien bekannter US-Amerikanerinnen, wie Eleanor Roosevelt und Mary Pickford verfilmt. Ihre Filme wurden in mehr als 25 Ländern ausgestrahlt und weltweit auf Festivals gezeigt und ausgezeichnet.

Pressestimmen

„Ein Öko-Film, der auch denen die Augen öffnet, die sich der Gefahren von Elektroschrott schon bewusst sind ...“

(John DeFore in: The Hollywood Reporter)

„Sie werden Ihr iPhone mit anderen Augen betrachten, nachdem Sie den nachdenklichen Film von Sue Williams gesehen haben.“

(Maira Macdonald in: The Seattle Times)

„Death by Design‘ bezieht sich auf die von den Herstellern bewusst kurz gehaltene Halbwertszeit ihrer Geräte. ... Doch nicht nur die Geräte sterben rasch, auch die in ihnen unter gigantischem

Ressourcenaufwand verbauten Platinen und sonstige Kleinteile werden freigesetzt. All dies ist überhaupt nicht digital, sondern Kollateralschaden einer immer noch wachsenden Industrie. ... Doch der gradlinige Film stellt den Zuschauern auch Unternehmen wie Ifixit vor. Sie reparieren die vor Zugriff von technischen Laien gezielt geschützten Geräte. Auch ein Produzent nachhaltiger Digitalgeräte aus Irland wird porträtiert. Inseln der Hoffnung, deren Bedeutung noch minimal ist. Dies schmälert aber nicht die Leistung von Williams' Film, der dazu einlädt, sich mit der Kehrseite einer immer dominanteren Industrie zu beschäftigen.“ (*Arne Koltermann auf www.filmdienst.de*)

„Somit ist ‚Death by Desig‘ keineswegs technikfeindlich oder auch nur skeptischer Film. Vielmehr ist es ein hochengagierter, aktivistischer und darin eben auch sehr optimistischer Dokumentarfilm, der vor allem das Ziel hat, uns wieder von Sklaven der Konzerne in Bürger und Souveräne, in freie Entscheidungsträger zu verwandeln.“ (*Rüdiger Suchsland in swr2/kultur-info*)

Links zu weiteren Informationen (eine Auswahl):

Die **Handy-Aktion** macht eine einfache Rechnung auf:

- Zahl der ungenutzten Mobiltelefone in Deutschland: 104 Mio. Handys
- Menge an Gold, die in einem Mobiltelefon durchschnittlich enthalten ist: 0,025 Gramm
- Menge an Gold, die in etwa in ungenutzten Mobiltelefonen lagert: 2 Tonnen
- Menge an Golderz, die abgebaut werden muss, um diese Menge an Gold zu gewinnen: 500.000 Tonnen.

Durch die Rückgewinnung wertvoller Metalle aus Althandys kann der Abbau von Konfliktrohstoffe in besonders gefährdeten Gebieten eingeschränkt werden.

Handy-Aktionen gibt es zur Zeit in Baden-Württemberg, Bayern, Nordrhein-Westfalen und dem Saarland.

Weitere Informationen: www.handy-aktion.de/

Das Programm **Bildung trifft Entwicklung** (BtE) engagiert sich für ein Lernen, das Brücken von globalen Zusammenhängen zur Lebenswelt der Lernenden schlägt. ReferentInnen zum Thema Handy/IT stehen für Veranstaltungen zur Verfügung.

Weitere Informationen: www.bildung-trifft-entwicklung.de

German Watch hat verschiedene Materialien zu einem fairen Umgang mit Handys zusammengestellt

Weitere Informationen: www.germanwatch.org

Südwind. Institut für Ökonomie und Ökumene setzt sich dafür ein, dass Unternehmen verpflichtet werden, in der gesamten Wertschöpfungskette von Mobiltelefonen die Menschenrechte zu achten, und ruft zu nachhaltigerem Konsum und fachgerechtem Recycling ausgedienter Geräte auf.

Weitere Informationen: www.suedwind-institut.de